

27. NordArt 2026 - Maler Paul Critchley zum dritten Mal in Büdelsdorf:

Ich hoffe, dass die Besucher der NordArt vor den Bildern stehen bleiben und lächeln

Mit einem anspruchsvollen Programm und Live-Musik startete das Eröffnungswochenende der NordArt 2026 am 6. und 7. Juni auf dem gesamten Ausstellungsgelände des Kunst- und Kulturzentrums Carlshütte. Hier traf ich den britischen Maler Paul Critchley, den ich auf der NordArt 2024 kennengelernt hatte und der in seinen Bildern auf erfrischend-humorvolle Weise mit Wirklichkeit und Fiktion spielt.



Paul Critchley auf der NordArt 2026 Fotos: Susanne Krüger

Paul, nun bist du bereits zum dritten Mal in Büdelsdorf und stellst hier auf der NordArt aus. Wie kam es dazu?

Paul Critchley: Meine Installation „A Sense of Place“ wurde als Sonderprojekt auf der NordArt 2024 präsentiert und mit einem der drei Publikumspreise ausgezeichnet, was eine Einladung zur Teilnahme an der NordArt 2025 beinhaltete, wo ich neun Gemälde ausstellte und – erneut – einen Publikumspreis gewann; daher kann ich jetzt drei neue Gemälde ausstellen.

Worum geht es in deinen aktuellen Bildern?

Paul Critchley: Die drei Gemälde, die ich dieses Jahr bei der NordArt zeige, set-

zen Ideen früherer Arbeiten fort – besonders die Installation von 2024 und die Bilder unserer Wohnung in Barcelona, die 2025 gezeigt wurden. Alle sind Variationen eines gemeinsamen Themas, das jeder sofort versteht: Zuhause.

Was ist der Unterschied zu den Arbeiten von 2024 und 2025?

Paul Critchley: Zwei der Bilder basieren auf Arbeiten, die ich vor Jahren in Spanien gemalt habe – Straßenszenen und Dörfer in der Nähe von Altea in Alicante, bevor wir nach Barcelona zogen. Der Unterschied jetzt ist, dass auch die Innenräume der Häuser sichtbar sind und die Menschen drinnen wie draußen Teil der Geschich-

te werden. Die Gemälde verbinden Straßenszenen, häusliche Innenräume und alltägliches Leben in einem einzigen Bild.

In allen drei Bildern ist Alltägliches zu sehen, so zum Beispiel in der Tagesszene „Life in the Village“.

Paul Critchley: In der Tagesszene sind alle draußen und sprechen mit ihren Nachbarn. Eine Großmutter gibt einem Kind ein Eis, das wie aus dem Nichts aus ihrer Handtasche erscheint. Paare gehen Hand in Hand spazieren, ein Hund pinkelt gegen eine Tür, und weil das Haus leer ist, nutzt ein Paar die Gelegenheit, die Kunst des Babysmachens zu üben. Über ihnen ist der Himmel so vollkommen blau, dass

wir beim Hinaufschauen sogar das Haus hinter uns sehen können – auf dem Kopf stehend in der Ferne.

Das zweite Bild heißt „All Night Party in the Village“. Es ist sehr amüsant, was da so alles im Haus passiert.

Paul Critchley: Im Nachtbild sind alle wieder zu Hause. Wir alle schauen heimlich in beleuchtete Fenster, wenn wir nachts an Häusern vorbeifahren; das echte Leben ist interessanter als Fernsehen. Hier werden die Wände durchsichtig und wir können beobachten, wie das ganze Dorf feiert. Ein Dackel gerät in Panik, weil in der Küche ein Hähnchen anbrennt. Junge Leute tanzen auf Betten, während Gitarren gespielt werden. Nach-



All night party in the village



The mobile home



Life in the Village

barn küssen sich auf Sofas. Musiker spielen auf Balkonen, überall fließt Wein. In einem anderen Haus spielt ein Akkordeonist, während Menschen durch den Raum tanzen. Oben singt eine Opernsängerin ihre Arien, während ein Mann auf dem Balkon die Hände über die Ohren hält, weil er weiß, dass der Abend erst endet, wenn die dicke Dame aufgehört hat zu singen.

Das dritte Bild erinnert an 2024?

Paul Critchley: Das letzte Werk, „The Mobile Home“, greift denselben Grundriss wieder auf wie die Installation bei NordArt 2024: Flur, Wohnzimmer, Küche, Badezimmer und Schlafzimmer – wo erneut ein Paar die Kunst des Babysmachens übt.

Und jetzt kommt die Frage, die immer gestellt wird: (augenzwinkernd) Was will der Künstler sagen?

Paul Critchley: Im Moment wirken die täglichen Nachrichten unerträglich düster – Kriege, politischer Extremismus, Umweltverschmut-

zung, Klimawandel und allgemein das Gefühl, dass die Menschheit kälter und aggressiver wird. Vielleicht brauchen wir deshalb etwas Fröhlicheres. Rettet die Wale in der Ostsee, rettet die Igel, rettet die Makrelen vor der Überfischung. Zur Abwechslung einmal etwas Optimistisches. Das klingt in der Kunstwelt fast schon verdächtig. Kunst soll ernst sein. Besucher stehen mit steinernen Gesichtern vor einem Bild, lesen den Titel, nicken bedeutungsvoll und murmeln: „Sehr ernst“, bevor sie weitergehen und das Gleiche vor dem nächsten Werk wiederholen. Aber Humor ist kein Verbrechen, und sich amüsieren zu dürfen macht Kunst nicht weniger bedeutend.

Das sehe ich genauso. Ein Abschlusswort?

Paul Critchley: Am 29. Mai bin ich 66 Jahre alt geworden und nun offiziell Rentner. Nachdem ich seit Febru-

ar 1991 ausschließlich vom Verkauf meiner Bilder gelebt habe, bringt mich allein die Aussicht auf eine monatliche staatliche Rente schon zum Lächeln. Vielleicht ist etwas von diesem privaten

Glück in die Bilder hineingeflossen.

Ich hoffe, dass die Besucher der NordArt vor den Bildern stehen bleiben und lächeln.

Vielen Dank, Paul, für dieses Gespräch.

(Susanne Krüger)

HOLSTEINER Klöönn SNACK

**Jetzt mit drei Magazinen
im Herzen
Schleswig-Holsteins**



Ihrens-Verlag

Altstädter Markt 1-3

24768 Rendsburg

04331 - 440 519 - 0

E-Mail: info@ihrens-verlag.de



start

Unsere Kantine ist geöffnet!

**Montag-Freitag
11.30 - 13.30 Uhr**

Di & Do: zusätzlich vegan!

Zur Auswahl: mehrere Tagesgerichte & Salatbuffet

Start GmbH | An den Reesenbetten 13 | 24782 Büdelsdorf | Tel. 04331 35 58 31